

\* *Rumex alpinus* L. blos in der Nähe von Alpenhütten.

*Polygonum aviculare* L.

*Mercurialis annua* L.

*Urtica urens* L.

„ *dioica* L.

† *Parietaria erecta*, Mes Koch, blos in Ruinen.

\* *Panicum sanguinale* L.

\* „ *ciliare* Retz.

\* „ *glabrum* Gaudin.

\* *Setaria viridis*, Beauv.

\* „ *glauca*, Beauv.

\* *Poa annua* L.

\* *Bromus sterilis* L.

\* „ *tectorum* L.

\* *Triticum repens* L.

---

## N o t i z e n.

Über „Plössl's letzte Leistungen in Microscopen“ berichtet C. L. v. Litrow (Direktor der Wiener Sternwarte) in den astron. Nachrichten Folgendes: „Ich erfuhr auf meiner vorjährigen Reise in Berlin, dass Hugo v. Mohl die Instrumente von Schiek, Plössl, Oberhäuser, Amici, Nöbert und englischen Künstlern an den Nöbert'schen Probescalen verglichen, und gefunden hatte, dass, während Nöbert's Mikroskope bei 300maliger Vergrößerung noch die 12. Gruppe in ihre Einzelheiten aufzulösen im Stande waren, ja bei 500maliger Vergrößerung und sehr günstiger Beleuchtung selbst die Linien der 13. und 14. Abtheilung zerlegten, die besten Instrumente Plössl's nur die 7. Gruppe auflösten. — Bei Herrn Akademiker Ruprecht in Petersburg sah ich später wirklich mit einem Nöbert'schen Mikroskope die 12., mit einem Plössl'schen die 7. als letzte aufgelöste. Da mir nach den übrigen Leistungen der beiden Instrumente ein eigentliches Zurückbleiben der Instrumente unseres trefflichen Optikers sehr unwahrscheinlich war, so säumte ich nicht, nach meiner Rückkunft Herrn Plössl eine jener Scalen zur näheren Untersuchung mitzutheilen. Der erste Anblick bestätigte das frühere Resultat, allein schon am folgenden Tage liess mich Herr Plössl rufen, und ich sah nun zu meiner nicht geringen Ueberraschung mit demselben Instrumente, das gestern noch nur bis zur 7. Gruppe vorzudringen im Stande schien, die 15., d. h. letzte Gruppe, deutlich aufgelöst. Der Grund dieser auffallenden Erscheinung lag darin, dass diese Objekte eine andere Beleuchtungsart fordern, als die bei den Plössl'schen Microscopen bisher gebräuchliche. Herr Plössl sah sich dadurch bewogen, an seinen Instrumenten von nun an eine gewiss auch in anderer Beziehung sehr passende Veränderung des Beleuchtungsspiegels anzubringen. Statt dass sich

derselbe früher von der Achse des Mikroskopes nicht entfernen konnte, bewegt er sich jetzt durch zwei krumme Arme in einer Kugelfläche, deren Halbmesser der Brennweite des Spiegels gleich kommt. Durch eine Stellung des Spiegels ausser der Achse des Mikroskopes in der Weise, dass die Achse des Kegels der Beleuchtungsstrahlen senkrecht auf die Linien der Scale fällt und diese daher für das Mikroskop ihren grösstmöglichen Schatten werfen, treten plötzlich alle Gruppen in völliger Auflösung hervor, so dass die Probe eigentlich wieder unter der Kraft des Instrumentes steht. Die später in Gegenwart der hiesigen Herren Professoren der Botanik, Fenzl und Ünger, wiederholten Versuche zeigten, dass die Plössl'schen Mikroskope schon bei 150maliger Vergrößerung 10 Gruppen, bei 210maliger des aplanatischen Oculars 12 Gruppen und mit 375maliger Vergrößerung auch die letzte 15. Gruppe vollkommen deutlich zerlegen.“

\* \* (Ein neuer Planet.) Die Zahl der zu der Gruppe zwischen Mars und Jupiter gehörigen Asteroiden ist durch eine Entdeckung des britischen Astronomen Hind vom 20. Mai d. J. auf 14 gestiegen. Der neue Planet stand bei seiner Entdeckung im Sternbilde des Scorpions zwischen den Sterner  $\psi$  und  $\nu$  und glich in seiner Erscheinung einem Fixsterne 9ter Grösse. Hind ist derselbe unermüdete Forscher, der schon die 3 Planeten: Iris, Flora und Victoria entdeckt hat. (Sieh Lotos S. 22).

\* \* Vanuxem erzählt in seinem Report, dass in Hudson der Anthrazit des silurischen Systems zu technischen Zwecken ausgebeutet werde; etwas Aehnliches sehen wir seit wenigen Wochen auch in unserer nächsten Nähe. Die Bewohner von Dworec haben schon nahe im Niveau des Moldauflusses in einigen Gruben die Schichten des Ober-Silurischen bis in die Graptoliten-Schichten durchsunken, und gewinnen den Anthrazit zum Kalkbrennen. Obwohl er schwer brennt, und seine Anwendung viele Uebelstände nach sich zieht, so scheint er doch den dortigen Kalkbrennern als Auflage auf das brennende Holz nicht geringe Dienste zu leisten. S.

\* \* \* Bedingnisse der Pflanzentauschanstalt des P. M. Opiz in Prag, Neustadt Nr. 1345, 2. Stok.

- a) Wer mit derselben in Verbindung treten will, wolle die Einleitung treffen, dass ich weder durch die Ein- noch Rücksendung der Transporte in Unkosten versetzt werde. Am besten wird es sein, wenn man sich in Prag einen Commissionär bestellt, der mit mir auf kurzem Wege das Weitere bespricht, die Transporte übernimmt und abholet. Wo es dennoch nöthig ist, dass ich Auslagen bestreiten müsste, ersuche ich einen verhältnissmässigen Vorschuss zu senden, weil ich als Einzelner für so viele Abnehmer unmöglich Vorschüsse leisten kann.
- b) Nach Berichtigung eines jährlichen Beitrags von 48 kr. C. M., bestimmt zur Bestreitung allgemeiner Auslagen, folgt ein Pflanzenvorschuss von 11 Species — dann ein Pflanzengeschenk von 200 Species, so lange diese Fonds ausreichen.
- c) Wer alle Arten ohne Unterschied nimmt, wird im Wege des Tausches seine Sammlung am schnellsten vermehren, besonders wenn er vielleicht mehrere Exemplare einer Species zu haben wünscht, was derselbe gefälligst angeben wolle. Dagegen kann er aus jenen Gattungen, die er im vorstehenden Vorschuss und Geschenk empfing, alle Arten, die er nicht erhielt, in 1—150 Exemplaren einliefern.

- d) Wer dagegen nur jene Arten haben will, die sein streng alphabetisch geordnetes Herbar-Verzeichniss nicht aufführt, wolle dieses einsenden — nebst einem Verzeichnisse jener Arten, die er einliefern kann.
- e) Jene, welche blos desideriren, wollen ein vollständiges streng-alphabetisches Verzeichniss ihrer Wünsche einsenden — nur muss ich bemerken, dass dieser Weg der langsamste ist, um seine Sammlung schnell zu vermehren.
- f) Ersuche ich die Exemplare einer Art mit einem Foliumschlagsbogen zu umgeben, im obern linken Rande desselben den systematischen Namen, den Autor, die Zahl der Exemplare, nebst dem Namen des Hrn. Einsenders zu schreiben.
- g) Die Exemplare müssen vollständig, charakteristisch, gut getrocknet, richtig bestimmt sein.
- h) Jedes Exemplar ist mit einem Zettelchen zu versehen, auf dem der systematische Name der Pflanze, des Autors, Fundorts und Finders, bei den cultivirten Arten statt des Fundorts jener des Cultivatens beizufügen ist.
- i) Der Transport ist streng alphabetisch zu ordnen.
- k) Die Exemplare sind so zu legen, dass sie mit einem Ueberblick leicht abgezählt werden können, und eine Pflanze die andere nicht beschädiget.
- l) Dem Transport ist eine Abrechnung beizulegen, aus der zu ersehen ist, wie viele Arten und in wie vielen Exemplaren eingesendet werden.
- m) Wer mehr als 100 Arten in einem Jahre einliefert, erwirbt sich für das Einlieferungs-Jahr eine frühere Priorität. Wer die meisten Species einliefert daher eine der Ersteren.
- n) Wer blos desiderirt, empfängt für 100 Exemplare 75 Species — wer dagegen Alles, oder Alles, was in seinem streng alphabetischen Herbar-Cataloge fehlt, nimmt, 80 und mehr Species. Wer unter denselben Bedingungen der Anstalt neue Abnehmer zuführt, erhält, so lange diese in Forderung sind, 100 — 1000, ja auch noch mehr Exemplare, je nachdem er sich aufrichtiger, gegen das Tauschunternehmen benimmt.
- o) Wer gegen diese Bedingungen verstösst, wird es sich zuschreiben müssen, wenn ihm verhältnissmässige Abzüge zum Besten der Anstalt gemacht werden.
- p) Selbst Anfänger, unter der aufrichtigen Leitung Weitervorgerückter, können einen nützlichen Gebrauch von dieser Anstalt machen.
- q) Jede Centurie der verkäuflichen Sammlungen der Tauschanstalt kostet 1 fl. 40 kr. C. M.; Jedem, der den Absatz unternehm, werden 25 pCt. zugestanden

Wer Näheres über dieses Unternehmen zu erfahren wunschet, den verweise ich auf meine Beiträge zur Naturgeschichte, die Zeitschriften Isis, Kratos, André's Hesperus und ökonomische Neuigkeiten, Lieblich's aufmerksamen Forstmann, die Flora oder botanische Zeitung, Weitenweber's Beiträge, Ebersberg's Zuschauer, die Bohemia, das Beiblatt Prag zu Ost und West, insbesondere was den Pflanzenvorsehuss und Pflanzengeschenkfond betrifft, den noch alle jene, welche für Verbreitung der Pflanzenkenntniss thätig zu sein wünschen, gefälligst vermehren wollen — zum Nutzen und Frommen angehender Freunde dieses Wissens.

Prag, am 31. Mai 1851.

P. M. Opiz.

Anerbieten. Folgende Handschriften des Gefertigten liegen jedem Freunde der Wissenschaft in meiner Wohnung (Krakauergasse Nr. 1345) zur Einsicht bereit.

Botanische Topographie Böhmens A—Laun, 1815.

„ „ „ Laurenzberg — Seelau 1825.

„ „ „ Seestadt bis Žleb 1835.

Aufzählung der in Böhmen wildwachsenden und allgemeiner im Freien cultivirten Gewächse 1849. 7—9.

Flora cryptogamica Bohemiae. Fungi  $\frac{11}{1845}$

„ „ „  $\frac{7}{1849}$  —  $\frac{7}{1850}$

Nomenclator Botanicus 1818 — 1851

Das authentische Herbar.

P. M. Opiz.

## Neue Funde.

Im Gebiete der Mineralogie.

Ein dem Bernstein ähnliches Erdharz in der Braunkohle des Egerbeckens. (Aus einem Briefe Dr. Glückselig's.) In den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Opiz Philipp Maximilian

Artikel/Article: [Notizen 117-119](#)